Jahresbericht 2021

Der Jahresbericht von Pro Natura Luzern erläutert auszugsweise die wichtigsten Tätigkeiten und ist nicht abschliessend. Über unsere Projekte, Schutzgebiete und weitere Aktivitäten berichten wir laufend auf unserer **Webseite** (www.pronatura-lu.ch), in der Mitgliederzeitschrift **Pro Natura Lokal** (www.pronatura-lu.ch/mitgliederzeitschrift), im **Newsletter** (www.pronatura-lu.ch/newsletter) sowie auf **Facebook** (www.facebook.com/pronaturaluzern).

Vereinsstruktur

Vorstand, Delegiertenrat, Geschäftsstelle

Die Generalversammlung wählte Alma Lichtsteiner und Dominik Henseler in den Vorstand sowie Rita Schnyder als drittes Mitglied in den Delegiertenrat. Das Pro Natura Urgestein Geni Widrig trat nach 20 Jahren aus dem Vorstand zurück. Er bleibt jedoch weiterhin in der Jugendgruppe engagiert. Auch Irene Fehr trat aus dem Vorstand zurück. Ihr sei insbesondere für die jahrelange weit über die rein buchhalterische Unterstützung der Geschäftsstelle gedankt.

Der achtköpfige Vorstand traf sich zu 7 Sitzungen und mehreren Arbeitsgruppenbesprechungen. Magdalena Arnold, Anna Glanzmann, Rita Schnyder und Alma Lichtsteiner (Ersatzdelegierte) vertraten Pro Natura Luzern im Delegiertenrat des Zentralverbands.

Katja Dürst (Geschäftsführerin, 80 %) führte zusammen mit ihrem Team bestehend aus Samuel Ehrenbold (Stv. Geschäftsführer/Fachmitarbeiter, 65 %), Miriam Peretti (Fachmitarbeiterin, 65 %), Marianne Baruffa (Verantwortliche Reservatspflege, 60 %, ab Mai befristet bis Ende Jahr 2021 65%) und Karin Voegelin (Sachbearbeiterin, 20 %) die Geschäftsstelle. Eine besondere Herausforderung war für die Geschäftsstelle das ständige neu Einstellen auf die sich ändernden Corona-Massnahmen. Es galt stets flexibel und offen für kurzfristige Planänderungen zu sein.

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe bot 2021 ein abwechslungsreiches Programm von 21 Anlässen für Kinder ab der 1. Klasse an. Die Kinder und Jugendlichen verbrachten gemeinsame Zeit auf grossen und kleinen Abenteuern. Sie waren Höhlenforscher*innen und Stalagmitenkenner*innen im Sommerlager in Beatenberg, rückten Brombeeren am Rotsee zu Leibe und bastelten wunderschöne Sonnenlichter für die dunklere Jahreszeit. Einige Anlässe konnten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden, darunter wurde zum zweiten Mal in Folge der SlowUp abgesagt.

Pro Natura Luzern dankt dem Leitungsteam für die vielen kreativen Ideen und ihren grossen Einsatz.

Mitglieder und Club 500

Ende 2021 zählte die Sektion Luzern 7'240 Mitglieder. Im Rahmen des Club 500 unterstützen uns 27 Personen mit Beiträgen von CHF 500 und mehr (Vorjahr 27). Diese Spenden werden zweckgebunden für Landkäufe eingesetzt. Unseren Club 500 Mitgliedern stellten wir am jährlichen Ausflug bei einem Stadtspaziergang durch Luzern «unsere» Biberrampe und urbane Lebensräume von Tieren und Pflanzen vor.

Schutzgebiete

Schutzgebietsbetreuung neu organisiert

Pro Natura Luzern verwaltet kantonsweit 23 Schutzgebiete. Mit Ausnahme der Hochmoore und Wälder sind sie auf eine extensive landwirtschaftliche Nutzung und oft auch auf eine naturschutzfachlich abgestützte Spezialpflege angewiesen. Mit einer überdurchschnittlichen Vielfalt an Lebensräumen und Arten sind sie von herausragender Bedeutung für den Naturschutz. Einige Schutzgebiete und deren Umgebung, zum Beispiel der Baldeggersee oder die «Haglere» in Flühli, sind auch bei Erholungssuchenden beliebt und werden von diesen zu Fuss oder mit Bikes erkundet – manchmal auch zum Nachteil der geschützten Flächen, etwa wenn sich ein neuer Trampelpfad etabliert oder eine neue Feuerstelle entsteht. Pro Natura Luzern möchte diese «Schatzkisten der Artenvielfalt» künftig noch besser im Auge behalten und hat deshalb Freiwillige mit der Betreuung der Schutzgebiete beauftragt. Seit Sommer 2021 sind Anna Glanzmann, Sybille Hacker, Othmar Wüest und Andrea Wyss als Schutzgebietsbetreuerinnen im Einsatz. In dieser Funktion überwachen sie die Einhaltung der Schutzbestimmungen, halten Beobachtungen charakteristischer Tier- und Pflanzenarten fest oder informieren Besucherinnen und Besucher über Naturwerte. Die BetreuerInnen liefern der Geschäftsstelle auch wichtige Hinweise zur Optimierung der Besucherinformation, zur Pflege oder zu möglichen Aufwertungsmassnahmen.

Pflege von Schutzgebieten

Im Auftrag des Kantons war Marianne Baruffa in 40 Gebieten für die Reservatspflege mit Zivildienstleistenden im Einsatz. Davon sind 17 ganz oder teilweise Pro Natura Schutzgebiete. In den Pro Natura Gebieten Altmoos, Gitzitobel, Seefeld Gelfingen, Ronfeld und Rotsee fanden Begehungen mit den zuständigen Personen der Abt. Natur, Jagd & Fischerei des Kantons statt. Im Gitzitobel wurde ein grösserer Holzschlag festgelegt und ausgeführt. Am Rotsee wurden Testflächen ausgeschieden, um verschiedene Methoden zur Gehölz- und Neophytenbekämpfung zu erproben.

Das Hochwasser führte zu einigen Verzögerungen oder Aussetzen des Frühschnittes im Juli. Dafür war das Jäten der Neophyten oder der Gehölze auf den nassen Böden einfacher. Im Oktober stieg der Ölmotor des Raupenfahrzeugs aus, weshalb nur an zwei Tagen im Oktober gemäht wurde. Stattdessen wurde viel geholzt. Im November konnten alle grösseren und aufwändigen Gebiete gemäht werden. Der Rückstand beschränkte sich auf vier Gebiete.

Baldeggersee

Am Baldeggersee verursachte ein Hagelsturm einige Schäden an der Infrastruktur unseres Naturlehrpfades. Durch den wochenlangen Hochstand des Baldeggersees und die erschwerte Zugänglichkeit wurden weniger Nutzungskonflikte durch Besucher*innen gemeldet. Für die Aufsicht rund um den See wie auch für die Unterhaltsarbeiten beim Naturlehrpfad wurde bereits zum zweiten Jahr der Rangerdienst Hallwilersee beauftragt. Basierend auf den Rückmeldungen der Ranger konnten wiederum einige Verbesserungen in der Signalisation und im Vollzug der Aufsicht umgesetzt werden. Ende Jahr fand in Hochdorf eine Koordinationssitzung mit den Aufsichtsdiensten am Baldeggersee und der Polizei statt, bei welcher weitere nützliche Erkenntnisse für die weitere Professionalisierung des Aufsichtsdienstes resultierten. Diese Entwicklung ist für die Natur am Baldeggersee sehr wertvoll. Sie wird mittelfristig auch zu einer Entspannung bei den zahlreichen Nutzungskonflikten durch die Erholungssuchenden führen.

Angelwesen: Die Anzahl bestellter Angelpatente hat sich 2021 nur gering auf 272 erhöht. Auch die Gesamtzahl der Angeltage am Baldeggersee mit 867 Tagen bewegt sich im üblichen Rahmen. Beliebtester Angelmonat war nicht wie im Vorjahr der Mai, sondern der Oktober. Überraschenderweise wurden 2021 fast doppelt so viele Eglis wie im Vorjahr gefangen.

Die Mitglieder der Aufsicht des Sportfischervereins Baldeggersee haben im Frühling 2021 zusammen mit Vertretern der Hallwilersee Ranger und Pro Natura Luzern an einer Weiterbildung, zum Thema

"Private Fischereiaufsicht" teilgenommen. Durchgeführt wurde diese Veranstaltung von der Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons Luzern.

Wasserentnahme Baldeggersee zu thermischen Zwecken: Im November fand der von der Dienststelle für Umwelt und Energie (uwe) organisierte Runde Tisch statt. Teilgenommen haben neben Pro Natura, die seeanliegenden Gemeinden, die WWZ AG, die Bachmann Forming AG, Hochdorf Swiss Nutrition AG und der Regionale Entwicklungsträger Idee Seetal. - Eindrücklich war das Referat der WWZ AG, aus Sicht eines Investors. Sie stellte klar, dass bei einer seriösen Energieplanung nicht von Vornherein der Fokus nur auf den See als Energiequelle gelegt werden darf, sondern alle Energiequellen berücksichtigt werden müssen. Gefreut hat auch die dezidierte Aussage des uwe, dass nur Energieverbünde infrage kommen und gewährleistet werden muss, dass die aufwändigen Seesanierungsmassnahmen nicht durch eine Erwärmung des Sees torpediert werden dürfen. Es ist nun die Aufgabe der Seeanliegergemeinden, zusammen mit den Beteiligten entsprechende Projekte anzustossen. Konkrete Projekte zur thermischen Seewassernutzung sind im Rahmen der kommunalen Energieplanungen aufeinander abzustimmen.

Rundweg am Baldeggersee: Einige Monate später als erwartet, lag das Baugesuch für die Erstellung eines Abschnitts am Westufer im November 2021 öffentlich auf, gleichzeitig mit der beabsichtigten Teilrevision der kantonalen Schutzverordnung. Leider wurden die verlangten Anpassungen zu Gunsten des Schutzgebiets und der Lebensräume nicht umgesetzt. Pro Natura, BirdLife und WWF reichten deshalb Anfang Dezember Einsprachen ein gegen das Bauvorhaben und gegen die Revision der Schutzverordnung.

Abbildung 1+2: Mülistutz in Romoos. Marianne Baruffa beim Gehölz auspickeln im März und Zivildienstleistender beim Ausmähen des Wanderwegs im August. Fotos: Sybille Roos und Marianne Baruffa

Schutzgebiet Mülistutz

Im März wurde im Mülistutz der Waldrand rund um die wertvolle Trockenwiese vom Staatsforstbetrieb ausgelichtet. Ausserdem wurden die aufkommenden Gehölze in der Wiese ausgepickelt und somit für den Landwirten wieder mähbar gemacht.

Schutzgebiet Foremoos (Eigenthal)

Auf der östlichen Teilfläche des Hochmoors sowie in Teilbereichen des ehemaligen Loipentrassees wurden aufkommende Gehölze ausgerissen oder zurückgeschnitten. Die künftige Pflege der mähbaren Flächen wurde mit dem zuständigen Bewirtschafter besprochen. Die Erfolgskontrolle in Zusammenhang mit der Regeneration der Moorflächen wurde fortgeführt (Gefässpflanzen, Libellen).

Projekte

Aktion Biber & Co. Zentralschweiz, Projektleitung Miriam Peretti

Das zweite Jahr der Projektphase I der «Aktion Biber & Co.» konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Trotz Corona konnten zahlreiche Exkursionen und auch zwei Vorträge zu den Themen Biber und Quellen durchgeführt werden. Das grosse Highlight war die Durchführung des Theaterstücks «Biber the Kid» in Gelfingen. 21 Schulklassen haben teilgenommen und die öffentliche Vorführung war ausverkauft.

Im Frühjahr konnte in Horw ein Weiher und Strukturen zur Förderung der Geburtshelferkröte gebaut werden. Im Schiltwald in Emmen wurden ebenfalls im Frühjahr auf zwei Waldparzellen zahlreiche Unkentümpel geschaffen. Bereits im Sommer konnte dort die Zielart nachgewiesen werden. In den Kantonen Aargau und Luzern wurde die Erstellung eines Quellen-Inventars vorangetrieben. Grössere Projekte, wie die Revitalisierung eines Abschnittes der Pfaffnere und das Biber-Aufwertungsprojekt in Brittnau wurden weiterverfolgt. Nutzungskonflikte zwischen Menschen und Biber sind nur wenig aufgetreten. Bei den meisten kam es zu Lösungen, ohne dass eine Verfügung nötig war. Die Aktion ist dabei im steten Austausch mit der zuständigen kantonalen Fachstelle.

Abbildung 3: Rahel Wolgensinger und Giuseppe Spina begeisterten die Seetaler Schüler mit einem humorvollen Theaterstück.

Artenförderung Helmazurjungfer (2017-2021, verlängert bis 2023), Projektleitung Samuel Ehrenbold

Für die gefährdete Helmazurjungfer, die im Kanton Luzern nur im Luzerner Reusstal vorkommt, führt Pro Natura Luzern in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Förderungsprojekt durch. Von 2020 bis 2023 werden gezielt Unterhaltsmassnahmen zu Gunsten der auf einzelne Abschnitte von Kleingewässern im Luzerner Reusstal begrenzten Vorkommen der Helmazurjungfer umgesetzt. Wirksamkeit und Effizienz der Unterhaltsmassnahmen werden im Rahmen einer Erfolgskontrolle überprüft. Die Umsetzung erster Massnahmen erfolgte zwischen September 2020 und März 2021. Insgesamt wurden an fünf verschiedene Gewässerabschnitten Böschungen und Gerinne mit dem Mähkorb gepflegt. Zusätzlich wurde an zwei Gewässern das Ufergehölz durchforstet. Von September bis November 2021 wurden weitere Pflegemassnahmen umgesetzt. Am Augraben in Emmen war ein grösserer Eingriff nötig, nachdem das Gerinne nach längerem Ausbleiben von Massnahmen stark verschlammt und zugewachsen war. Im Rahmen der Erfolgskontrolle im Sommer 2021 wurden alle bearbeiteten Abschnitte kontrolliert. Erscheinung und Zusammensetzung der Ufer- und Gewässervegetation sowie Beobachtungen der Helmazurjungfer wurden notiert. In Zusammenhang mit dem geplanten Reuss-Renaturierungsprojekt wurde auf das gefährdete Vorkommen der Helmazurjungfer hingewiesen.

Abbildung 4: Artenreiche Vegetation im Gerinne und an den Böschungen. Hier fühlt sich auch die seltene Helmazurjungfer wohl. Foto: Samuel Ehrenbold

Hochstammförderung (2017-2021), Projektleitung Roger Hodel

Pro Natura Luzern engagiert sich mittlerweile seit über 25 Jahren für die Hochstammobstkultur. In dieser Zeit haben wir die Pflanzung von Tausenden von Hochstammobstbäumen unterstützt und die Luzerner Kulturlandschaft ökologisch aufgewertet. Allein von 2017 bis 2021 unterstützten wir die Pflanzung von rund 2'500 Bäumen, unter anderem von 177 Apfel- und 51 Birnensorten. Hochstammpflanzungen werden durch Beratung, Pflanzaktionen, Schnittkurse und Spezialprojekte wie Sortengärten gefördert. Mit Blick auf die Biodiversität, die Förderung von Zufallssämlingen als künftige neue Sorten sowie die klimatischen Veränderungen ist eine breite Palette an Sorten ein Hauptziel der Hochstammobstförderung. Eine grosse Vielfalt ermöglicht zudem die Herstellung von aussergewöhnlichen kulinarischen Produkten. An Degustationsanlässen, Mosttagen und auf Märkten machen wir die Produkte und die Hochstammobstkultur bekannt. Mit der Verwendung alter und seltener Obstsorten erhalten wir nebst der kulinarischen Vielfalt auch reiches Kulturgut. Das Hochstammförderungsprojekt 2017-2021 wurde vom Fonds Landschaft Schweiz, der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung, der Betten Thaler AG, Pro Natura und Pro Natura Luzern finanziell unterstützt. Projektleiter Roger Hodel trieb die Projektziele mit grossem Engagement und viel Fachkompetenz voran. Zahlreiche Beteiligte leisteten unentgeltliche Arbeitsstunden. Pro Natura Luzern dankt allen Beteiligten für ihr Engagement zu Gunsten einer vielfältigen und artenreichen Kulturlandschaft.

Abbildung 5: In Altwis prägen markante Hochstammobstbäume die Landschaft. Im Getreidefeld wurden als Saatlücken sogenannte "Lerchenfenster" angelegt, von denen insbesondere die Feldlerche profitieren soll.

Verbandsbeschwerderecht

Pro Natura Luzern überprüfte laufend Bauprojekte auf ihre Umweltverträglichkeit und machte, oft gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen, in einigen Fällen auch Gebrauch vom Verbandsbeschwerderecht.

Moorschutz im Krienser Hochwald

Hoch- und Flachmoore gehören zu den Lebensräumen der Schweiz, die am stärksten bedroht sind. Nur noch kleine Reste der ehemaligen Moorlebensräume sind vorhanden. Obwohl sie per Gesetz und Verfassung geschützt sind, verschlechtert sich ihr Zustand zusehends. Im Krienser Hochwald, wo es noch einige Hoch- und Flachmoorflächen gibt, beeinträchtigen die teilweise illegalen Bauten bzw. deren Nutzung die verbliebenen Flächen. Nach einem wegweisenden Bundesgerichtsurteil sah sich die Gemeinde Kriens gezwungen, diese Bauten und ihre Berechtigung unter die Lupe zu nehmen. Eine Flut von nachträglichen Baugesuchen ab 2012 war die Folge. Pro Natura Luzern reichte in der Folge über 50 Einsprachen ein, um den nachhaltigen Schutz der Moore und Wälder im Krienser Hochwald sicherzustellen. Noch wurden nicht alle diese Fälle bearbeitet. Die jeweiligen Entscheide, welche durch den Kanton und die Gemeinde getroffen werden, prüfen wir jeweils hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Landschaft und Naturwerte. Bei bestehenden Mängeln weisen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf diese hin.

Ortsplanungsrevisionen

Von den 15 Einsprachen die Pro Natura Luzern im Verlauf des Jahres, meist gemeinsam mit weiteren Verbänden wie dem WWF und BirdLife einreichte, betrafen deren 8 Ortsplanungsrevisionen. Die Dauerbrenner bleiben weiterhin ungenügend ausgeschiedene Gewässerraume und zu grosse Bauzonenreserven.

Stellungnahmen

Pro Natura Luzern brachte die Anliegen der Natur von lokaler (Konzept Luzerner Museen) bis nationaler (Vernehmlassung RPG 2) Ebene auch mit Stellungnahmen ein.

Politik

Trinkwasser-, Pestizidinitiative und CO2-Gesetz

Das erste Halbjahr war geprägt vom Abstimmungskampf für drei wichtige Umweltvorlagen. Leider scheiterten alle drei an der Urne.

Zielverwandte Organisationen und Behörden

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen, insbesondere mit BirdLife Luzern und WWF Luzern, sind in der täglichen Arbeit von zentraler Bedeutung.

Die wertvollen institutionalisierten Besprechungen mit den kantonalen Dienststellen Landwirtschaft und Wald sowie Umwelt und Energie fanden 2021 statt. Teilweise leider nur im virtuellen Raum.

Pro Natura Luzern engagierte sich zudem in kantonalen Begleitgruppen wie zur Seesanierung der Kantone Luzern und Aargau, Teilrevision Waldentwicklungsplanung und Offensive Spezialkulturen sowie beim Neue Regionalpolitik (NRP)-Projekt «Weiterentwicklung Rigi».

Öffentlichkeitsarbeit

Mit Ausnahme des SlowUp Sempachersee konnten 2021 alle Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden. Nach vielen pandemiebedingten Ausfällen im Vorjahr war das Interesse an öffentlichen Veranstaltungen merklich grösser und viele Anlässe waren sehr gut besucht.

2021 wurden den Mitgliedern zwei Ausgaben des «Pro Natura Lokal» zugestellt (pronatura-lu.ch/mitgliederzeitschrift). Die Newsletter-Abonnenten erhielten drei Ausgaben mit aktuellen Informationen (pronatura-lu.ch/newsletter).

Webseite in neuem Kleid

Im Sommer 2021 haben wir unsere Webseite rundum erneuert. In eine neue Struktur eingebettet, finden Sie dort weiterhin Infos zu ausgewählten Schutzgebieten, zu unseren Projekten oder zu spannenden Veranstaltungen für Gross und Klein.

Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst, nach Abschreibungen, Finanz- und Fondsergebnis mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 59'522 (Vorjahr CHF 39'069).

Die Bilanz per 31.12.2021 weist ein Organisationskapital von CHF 618'649 (Vorjahr CHF 553'456) aus. Davon beträgt das Freie Kapital CHF 275'420 (Vorjahr CHF 215'897.96).

Dank

Ohne vielfältige Unterstützung durch Institutionen und Personen wären die zahlreichen Aktivitäten von Pro Natura Luzern nicht möglich. Herzlichen Dank! Namentlich danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen, Behörden und Personen: Kanton Luzern, Stadt Luzern, Sophie und Karl Binding Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fonds Landschaft Schweiz, Betten Thaler AG, Pro Natura Aargau, BirdLife Luzern, WWF Luzern, Natur-Museum Luzern, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Pro Halbinsel Horw, Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, Landschaftsschutzverband Hallwilersee, Rangerdienst Hallwilersee, Agentur Umsicht, Zivildienstleistende in der Reservatspflege, Gebrüder Häcki GmbH, Einsatzgruppe der Caritas Luzern, Exkursionsleiterin Simone Thalmann, Pächtern und Bewirtschaftern unserer Parzellen, Schutzgebietsbetreuende, Leitungsteam der Jugendgruppe, Vorstand, Delegierte, Revisoren sowie diverse Spenderinnen und Spender.

Ein besonderer Dank gilt unseren geschätzten Mitgliedern sowie den vielen engagierten Freiwilligen, die ihre Freizeit für die Anliegen des Naturschutzes und des Vereins einsetzen.

Pro Natura Luzern, März 2022

Pro Natura Luzern

Pro Natura Luzern, 1957 als Sektion von Pro Natura gegründet, ist mit rund 7'500 Mitgliedern die grösste Naturschutzorganisation im Kanton Luzern. Der Verein setzt sich für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Er verfolgt dazu insbesondere folgende Ziele:

- Schutz der Natur, um die Vielfalt der Lebensräume mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Landschaft, um die Eigenart der einzelnen Landschaften zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Umwelt, um die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft und Wasser vor schädlichen Auswirkungen menschlicher Tätigkeit zu bewahren.

Geschäftsstelle

Pro Natura Luzern
Denkmalstrasse 1
6006 Luzern

luzern@pronatura.ch, Tel. 041 240 54 55 (Mo, Di, Do 13:30 - 17 h)

Spendenkonto 60-28794-7

Web & Social Media

www.pronatura-lu.ch
www.facebook.com/pronaturaluzern
www.instagram.com/pronaturaluzern